



Konzeption der Kita Farbklecks

Kita Farbklecks

Wittelsbacherstraße 1

67346 Speyer

06232/14 1800

Kita.farbklecks@stadt-speyer.de

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Vorwort | 3 |
| 2. Die Kindertagesstätte Farbklecks | 4 |
| 2.1 Wir stellen uns vor | 4 |
| 2.2 Der Träger..... | 4 |
| 2.3 Geschichte der Einrichtung | 4 |
| 2.4 Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet | 4 |
| 2.5 Öffnungszeiten und Schließtage | 4 |
| 2.6 Unser Haus und unser Garten | 5 |
| 3. Unsere pädagogische Arbeit | 6 |
| 3.1 Pädagogischer und gesetzlicher Auftrag..... | 6 |
| 3.2 Unser Bild vom Kind | 6 |
| 3.3 Eingewöhnung..... | 6 |
| 3.4 Tagesablauf | 7 |
| 3.5 Mittagsverpflegung | 8 |
| 3.6 Das Freispiel | 8 |
| 3.7 Portfolio..... | 8 |
| 3.8 Dokumentation der Entwicklungsschritte..... | 9 |
| 3.9 Stammgruppen..... | 9 |
| 3.10 Vorschulkinder | 9 |
| 3.11 Übergang Kita- Grundschule | 10 |
| 3.11 Feste und Feiern..... | 10 |
| 3.12 Inklusion | 10 |
| 3.13 Partizipation | 11 |
| 3.14 Resilienz..... | 11 |
| 3.15 Kindliche Sexualität | 11 |
| 3.16 Kinderschutz in der pädagogischen Arbeit..... | 12 |
| 4 Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten | 12 |
| 4.1 Elternbeirat..... | 13 |
| 4.2 Kita Beirat | 13 |
| 4.3 Förderverein | 13 |
| 4.4 Eltern-/Entwicklungsgespräche..... | 14 |
| 4.5 Elterninformation durch SDUI App..... | 14 |
| 4.6 Beschwerdemanagement..... | 14 |

| | |
|--|----|
| 4.7 Notfallplan bei Unterschreitung des Personalschlüssels | 15 |
| 5 Unser Team | 15 |
| 5.1 Fortbildung | 16 |
| 5.2 Praktikant/innen..... | 16 |
| 5.3 Qualitätsmanagement-Handbuch | 16 |
| 6 Kooperationen..... | 16 |
| 6.1 Kita Sozialraumarbeit | 16 |
| 6.2 Fachschule für Sozialwesen..... | 17 |
| 6.3 Grundschule Zeppelinerschule | 17 |
| 7 Schlussgedanken | 17 |

1. Vorwort

Liebe Eltern,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption der städtischen Kindertagesstätte Farbklecks in Speyer.

Wir, Träger und Team, sind uns bewusst, dass pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Eine solche will und soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum, sich immer wieder auf die vorherrschenden Gegebenheiten einzustellen, wodurch sie eher als Zielvorgabe zu verstehen ist.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten wie Bedürfnisse der Kinder, Raumangebot, soziales Umfeld, Wohnviertelsituation, Elternaktivitäten und vieles mehr mit ein.

Für uns als Kindertagesstätten-Team und Träger ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und anzupassen.

Für Sie soll die Konzeption eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Wir wollen den Kindern helfen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, deren Anlagen zu entwickeln und sie auf das Leben als Persönlichkeit und Mitglied der Gemeinschaft vorzubereiten.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.



Ihr Kita Farbklecks Team

2. Die Kindertagesstätte Farbklecks

Herzlich willkommen in unserer Kita Farbklecks!

2.1 Wir stellen uns vor

Unsere Einrichtung wurde im August 2011 eröffnet. In fünf geöffneten Gruppen werden jeweils 22 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung betreut. Auf zwei Etagen stellen wir Spielraum für insgesamt 110 Kinder zur Verfügung. Wir bieten 80 Ganztagsplätze und 30 Plätze mit einer Öffnungszeit von 7 Stunden am Stück mit einem warmen Mittagessen an. In unserer Kita Farbklecks gibt es die rote, gelbe, blaue, orange und grüne Gruppe.

2.2 Der Träger

Als kommunale Kindertagesstätte ist die Stadt Speyer unser Träger. Vertreten wird sie durch den Abteilungsleiter der Kindertagesstätten/Kindertagespflege Michael Stöckel.

2.3 Geschichte der Einrichtung

Unsere Kita wurde am 1. August 2011 als neu erbaute Einrichtung eröffnet und am 19. August 2011 offiziell durch den Oberbürgermeister der Stadt Speyer eingeweiht.

Bereits seit 1976 gab es unsere Kita unter anderem Namen und an einem anderen Standort. Der Neubau wurde aufgrund von neuen Eigentumsregelungen notwendig.

2.4 Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet

Wir sind in der Wittelsbacherstraße 1 in Speyer-Süd zu finden. Unsere Kita ist direkt in einem Wohngebiet mit Mehrfamilienhäusern und einigen Grünflächen angesiedelt. Die nähere Umgebung lädt zu Spaziergängen und zu Spielplatzbesuchen ein. Unsere Kinder kommen aus dem gesamten Stadtgebiet von Speyer, die Meisten jedoch aus den angrenzenden Wohngebieten.

2.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung ist montags bis freitags für die Ganztags Kinder von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr und für die Teilzeit Kinder von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Der Frühdienst findet von 7:00 bis 8:00 Uhr und der Spätdienst von 16:00 bis 16:30 Uhr statt. Sowohl der Früh- als auch der Spätdienst kann nur nach Absprache mit der Einrichtungsleitung in Anspruch genommen werden.

Unsere Einrichtung ist an folgenden Tagen im Kalenderjahr, etwa 25 Tage, geschlossen:

- Rosenmontag und Fastnachtsdienstag
- Freitag nach Christi Himmelfahrt
- Freitag nach Fronleichnam
- Betriebsausflug
- Die letzten 3 Wochen der Sommerferien in Rheinland-Pfalz
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Einzeltage nach vorheriger Bekanntgabe

2.6 Unser Haus und unser Garten

Unser großzügig geschnittenes, freundliches und helles Kita Gebäude ist umgeben von einem Außengelände mit Hof und Garten.

Gruppenräume:

Alle fünf Gruppenräume verfügen jeweils über einen Nebenraum, ein Bad und einen Abstellraum. Die Ausstattung in den Räumen richtet sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Flur:

Unser sehr weitläufig gestalteter Flur ist nicht nur Ankommens- sondern auch Begegnungs- und Bewegungsort. Neben Bereichen zum gemeinsamen Spiel bietet er auch die Möglichkeit auf Fahrzeugen, Hüpftieren, auf der Rutsche oder im Bälle Bad „erfahren“ zu werden.

Aktions- Räume:

Wir haben vier Aktions-Räume unterschiedlicher Größe, die allen Gruppen zur Verfügung stehen. In einem Raum sind die Materialien für Kreativitätsangebote, ein weiterer beherbergt sämtliche Rhythmik- und Orffinstrumente, in einem ist die Bücherei untergebracht und der kleinste Raum wird für die Sprachförderung genutzt. Zudem bieten diese Räume Ausweichmöglichkeiten für Kleingruppenangebote, Elterngespräche oder auch interne Teambesprechungen.

Turnraum:

Unser Bewegungsraum ist mit einem variablen Schienensystem ausgestattet. Das bietet die Möglichkeit zum Aufhängen von Kletternetz, Psychomotorik-Rolle oder Schaukelbrett. Neben Kletterturm und Sprossenwand gibt es in unserem Turnraum auch Kleinmaterial wie z.B. Bälle, Reifen, Ringe, Seile und vieles mehr. Dadurch bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen an. Der Bewegungsraum wird außerdem auch für gruppenübergreifende Angebote und Veranstaltungen genutzt.

Außengelände:

Der Garten liegt hinter unserem Gebäude. Es ist direkt aus den Gruppen zu erreichen und verfügt über vielfältige Spielgeräte. Die Kinder können verschieden große Klettertürme mit Rutschen, eine Vogelnestschaukel, eine Einzelsitzschaukel, eine Wasseranlage mit Gefälle, ein Kletternetz, einen schrägen Balancierbalken und ein Stufenreck nutzen. Zudem haben wir einen großzügigen Sandkasten, mehrere Sitzgelegenheiten und einen Hügel, der zum rauf und runter rennen einlädt.

Der alte Baumbestand lädt zum Erkunden der Jahreszeiten ein und ist ein wohltuender Schattenspender im Sommer. Auf dem Hof vor der Kita haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit unseren verschiedenen Fahrzeugen wie z.B. Dreirad, Laufrad, Roller oder Traktor fortzubewegen.

Küche:

In der Küche wird im Laufe des Vormittags ein Catering-Menü im Convothem schonend aufbereitet. Dazu werden frische Salate zubereitet. Am Vormittag werden die Gruppen von dort aus mit Obst und Rohkost versorgt.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Frühpädagog/innen sehen Kinder als Forscher, die von Geburt an bereits aktive und kreative Gestalter ihrer eigenen Identität und ihrer Beziehung zur Umwelt sind.

Unsere Aufgabe ist es, einen Lebens- und Erfahrungsraum für alle Kinder zu schaffen, in dem die Kinder neue Eindrücke, Erfahrungen und Wissen erwerben können. Dadurch stillen die Kinder ihren Entdeckerdrang und können ihre individuellen Bedürfnisse ausleben. Das Wohl des Kindes steht im Vordergrund, deshalb führen wir einen respekt- und liebevollen Umgang mit den Kindern. Die pädagogischen Fachkräfte sind hier Vorbild und üben somit eine positive Wirkung auf die Kinder aus.

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz. Hier werden 11 Bildungs- und Erziehungsbereiche benannt, die wir als Grundlage für unsere Arbeit sehen.

3.1 Pädagogischer und gesetzlicher Auftrag

Nach § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) haben alle Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung mit ein. Kindertagesstätten haben einen eigenen Bildungsauftrag. Das grundlegendste Ziel unserer Arbeit ist die Bildung zur Selbstbildung.

3.2 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Die vielfältigen Voraussetzungen und Erfahrungen, die jedes Kind mitbringt, sind Grundlagen unserer Arbeit. Hierbei ist es mit seinen Stärken und auch Schwächen bei uns willkommen. Wir betrachten es mit Wertschätzung und begleiten es auf seinem Weg.

3.3 Eingewöhnung

Die Kindertagesstätte ist oft die erste Institution, in der die Kinder außerhalb der Familie betreut werden. Das Kind trifft auf unbekannte Kinder, Erwachsene und eine fremde Umgebung. Dies ist eine Zeit vieler neuer Eindrücke und Herausforderungen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder, die die Möglichkeit hatten eine einfühlsame und auf sie angepasste Eingewöhnung zu erleben, sich geborgener fühlen und emotional gestärkter sind. Dies wiederum ist eine gelungene Basis für eine ganzheitliche Entwicklung.

Um diesen Übergang möglichst sanft zu gestalten, bedarf es eines individuellen Vorgehens aller Beteiligten, was nur in einer engen Zusammenarbeit und Absprache gelingen kann.

Deshalb findet bei uns vor jeder Eingewöhnung zwischen der zukünftigen Bezugserzieher/in und den Eltern ein Aufnahmegespräch (siehe auch Punkt 4.3 Gespräche) statt. Hier findet man Zeit für einen gegenseitigen Austausch und zum ersten Kennenlernen.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das von INFANS (Institut für angewandte Sozialisationsforschung Berlin) entwickelt wurde.

Eine pädagogische Fachkraft der Gruppe ist erste Ansprechpartner und Vermittler für Kind und Eltern. In der Gestaltung der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns am Verhalten des Kindes, wobei im täglichen Austausch weitere Schritte mit den Eltern besprochen werden.

Erst wenn sich das Kind in kritischen Situationen dauerhaft von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt und sich aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt, hat das Kind eine weitere Bezugsperson gefunden und fühlt sich sicher und angekommen.

Nach ca. sechs Wochen findet ein Gespräch zwischen der Bezugserzieher/in und den Sorgeberechtigten statt, um die bisherige Eingewöhnung zu reflektieren.

3.4 Tagesablauf

Kinder benötigen überschaubare Strukturen und Rituale, um sich wohl zu fühlen. Dabei ist es wichtig einen Tagesablauf zu erstellen, der Fixpunkte enthält, die immer wiederkehren und für die Kinder einen Rahmen bilden, in dem sie sich entfalten und entwickeln können.

Der Tag beginnt für viele Kinder ab **7:00 Uhr** mit dem Frühdienst. Hier sind alle Kinder in einer Gruppe zusammengefasst und haben die Möglichkeit zu spielen oder auch ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen.

Um **8:00 Uhr** werden die Kinder aus dem Frühdienst von ihren Gruppenerzieherinnen abgeholt und gehen in ihre Stammgruppen. Dort stoßen weitere Kinder dazu, die den Frühdienst nicht in Anspruch nehmen. Auch hier wird gefrühstückt, gespielt, gebaut, gemalt, gebastelt, erzählt oder vorgelesen.

Bis **9:00 Uhr** sollten auch alle weiteren Kinder in ihrer Gruppe eingetroffen sein, damit gemeinsame Angebote und Aktionen starten können. Diese werden für die gesamte Gruppe oder eine Kleingruppe angeboten.

Ein gemeinsamer Stuhlkreis in der Gruppe bietet Anlass zum Austausch, zum Singen und Musizieren. Die Kinder nehmen sich hier gegenseitig wahr, kommunizieren miteinander und üben Gemeinschaftssinn. Auch wichtige Entscheidungen, die den Alltag der Kinder betreffen, können mit allen in einer Kinderkonferenz besprochen werden. Das Freispiel ist ein zentraler Punkt der kindlichen Entwicklung und Erfassung derer Lebenswelt – zum Ausprobieren und Lernen. Nach individuellen Pflegezeiten und dem gemeinsamen Aufräumen, gehen die Kinder bei fast jedem Wetter in den Garten.

Um **11:45 Uhr** findet das gemeinsame Mittagessen in der jeweiligen Gruppe des Kindes statt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist die Ausruhezeit ein Tagespunkt, an dem alle Kinder in jeder Gruppe zur Ruhe kommen. Um den Kindern eine kuschelige und einladende Umgebung zum Ausruhen zu schaffen, verdunkeln wir den Raum, legen Decken und Kissen aus und lauschen den Erzählungen aus Büchern und Hörspielen. Während dieser Zeit haben insbesondere die Kleinsten die Möglichkeit ihren Mittagschlaf zu halten. Für sie sind eigene Matratzen mit bezogener Bettwäsche vorgesehen. Nach einer Ruhezeit von 30 Minuten kehren die Kinder in das Freispiel zurück.

Um **14:00 Uhr** ist die Abholzeit der Teilzeit Kinder. Danach gibt es einen gemeinsamen Imbiss mit Obst oder Rohkost.

Am Nachmittag besteht dann die Möglichkeit, die Angebote des Vormittags zu beenden. Die Kinder haben wieder die Möglichkeit im Freispiel zu spielen.

Um **16:00 Uhr** werden alle Kinder abgeholt. Die Eltern der Ganztzeitkinder haben die Möglichkeit bei Bedarf und nach Rücksprache Ihr Kind für den Spätdienst anzumelden, welcher bis **16:30 Uhr** stattfindet.

3.5 Mittagsverpflegung

In unserer Kita wird zum Mittagessen täglich ein Tiefkühlmenü angeboten, das schonend im Convotherm aufbereitet wird. Dieses wird durch frische Salate, Rohkost und Obst ergänzt. Bei der Mittagsverpflegung werden die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zu Grunde gelegt. Zum Mittagessen bieten wir den Kindern Wasser zum Trinken an.

Alle Kinder nehmen das Mittagessen in ihrer jeweiligen Gruppe zu sich. Dabei achten die begleitenden Erzieher/innen auf eine angenehme Atmosphäre und legen Wert auf die Ernährungsbildung.

3.6 Das Freispiel

Das Freispiel nimmt im Tagesablauf einen großen Platz ein. In dieser Zeit bestimmen die Kinder selbst wo, womit, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Das Freispiel findet in den Gruppen, im Flur und im Garten statt.

Für die Entwicklung der Kinder hat das Freispiel eine große Bedeutung. Hier können die Kinder selbstbestimmt tätig sein und treffen eigene Entscheidungen. Das ist eine wichtige und motivierende Voraussetzung für das Lernen. Die Verbale und Nonverbale Kommunikation schulen die Selbstwirksamkeit und Persönlichkeit des Kindes. Die Kinder haben von Natur aus ein hohes Lernbedürfnis. Kann das Kind seine aktuellen Interessen und Bedürfnisse im Spiel ausleben, ist es zu Höchstleistungen bereit. Es verfolgt seinen Plan, probiert immer wieder aus und entwickelt so eigene Lösungen. Das Freispiel stärkt die Partizipation, sowie die emotionale-, soziale- und Sachkompetenz.

Die pädagogischen Fachkräfte bringen sich in das Freispiel unterstützend und begleitend ein, indem sie den Gruppenraum anregend gestalten, motivierendes Spielmaterial zur Verfügung stellen, sowie Regeln aufstellen, die den Kindern im Spiel Sicherheit vermitteln. Des Weiteren stehen die pädagogischen Fachkräfte in dieser Zeit als Helfer und Spielpartner zur Verfügung. Während des Freispiels, lässt sich besonders gut die Entwicklung des Kindes beobachten und dokumentieren, welches der Grundstein für spätere Entwicklungsdokumentationen, wie Vorbereitung auf Elterngespräche und die Arbeit mit dem Portfolio ist.

3.7 Portfolio

Seit 2023 nutzen wir unsere Entwicklungsdokumentationen auch explizit für die Arbeit mit dem Portfolio. Das Portfolio ist ein Ordner, welcher ab der Eingewöhnung Eigentum eines jeden Kindes ist. In diesem Ordner erhalten die gesammelten Lernerfahrungen durch kindgerechte Texte, Kunstwerke und Bilder einen Platz und dienen zum gemeinsamen Reflektieren und Erinnern des Kita Alltags. Der Inhalt des Portfolios wird durch die pädagogische Fachkraft mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Das Portfolio beinhaltet z.B.:

- Lerngeschichten
- Kunstwerke der Kinder
- Entwicklungsdokumentationen (Handabdrücke, Kinderinterviews, Selbstportraits)
- Dokumentation von Aktionen, Projekte und Feste
- Fotos der Kinder

Nach Beendigung der Kita Zeit und vor Eintritt in die Grundschule darf jedes Kind seinen bis dahin vollen Ordner mit nach Hause nehmen.

3.8 Dokumentation der Entwicklungsschritte

Jedes Kind ist in seiner Entwicklung einzigartig. Deshalb ist es wichtig, jedes Kind regelmäßig in seinem täglichen Tun zu beobachten. Es geht nicht nur um das Zusehen, sondern vielmehr um das Beachten und Achten der Kinder. Wir erfahren dabei viel über ihre Interessen, Vorlieben und Stärken, erkennen aber auch Bedürfnisse und eventuelle Schwierigkeiten, um gegebenenfalls Hilfestellung geben zu können.

Die aktuellen Themen der Kinder werden von den Erzieherinnen aufgegriffen und bilden damit den Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dabei werden sowohl Fragen und Interessen der gesamten Gruppe, als auch von einzelnen Kindern, berücksichtigt.

Unsere Beobachtungen sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die wir zweimal jährlich anbieten. Dazu gehören folgende Entwicklungsbereiche:

- Selbstständigkeit
- Grob und Feinmotorik
- Kreativ/gestalterischer Bereich
- Sprache
- Spielverhalten
- Sozial-Emotionaler Bereich
- Kognition
- Wahrnehmung
- Medienkompetenz

Geschaffte Entwicklungsschritte machen stolz. Dies wiederum ist Ausgangspunkt für die nächsten Schritte und erzeugt genug Selbstbewusstsein, um sich auch an schwierigere Aufgaben heranzuwagen.

3.9 Stammgruppen

Als pädagogisches Profil haben wir uns bewusst für das Konzept der Stammgruppen entschieden. Das bedeutet, dass jeweils 22 Kinder einer solchen Gruppe fest zugeordnet sind. Den größten Teil des Tages verbringen die Kinder hier.

Wir haben dieses Modell gewählt, um Kindern einen festen Gruppenraum mit möglichst immer gleichen Bezugspersonen anzubieten. In diesem geschützten und vertrauten Rahmen können besonders die jüngeren Kinder den Kita-Alltag kennen lernen und sich auf neue Situationen einlassen. Hier entwickeln sie die nötige Sicherheit, um weitere Entwicklungsschritte machen zu können.

Unsere fünf Stammgruppen setzen sich zusammen aus der orangen, grünen, roten, gelben und der blauen Gruppe.

Doch auch außerhalb der Gruppenräume haben die Kinder Raum sich gegenseitig zu beschnuppern und Freundschaften zu schließen. Diese Möglichkeit bietet zum Beispiel das gruppenübergreifende Freispiel in den Fluren und im Außenbereich und die wöchentlichen Treffen der Vorschulkinder.

3.10 Vorschulkinder

Während des letzten Kita Jahres vor Eintritt in die Grundschule, wird man zum Vorschulkind, in unserer Einrichtung auch „Schlaufuchs“ genannt. Einmal wöchentlich treffen sich alle Vorschulkinder zusammen als Gruppe und erhalten ein eigens auf sie zugeschnittenes Angebot. Neben Ausflügen,

besonderen Aktivitäten sowie Festgestaltung dient das wöchentliche Treffen auch der Vorbereitung auf die Schule. Angebote zur Sprachförderung, Kreativität oder Konzentration ergänzen die Treffen.

Innerhalb der Stammgruppen findet ebenso eine Förderung der Vorschulkinder im Alltag statt.

3.11 Übergang Kita- Grundschule

Die Zeit in der Kindertagesstätte endet mit dem Übergang in die Grundschule. Diesen gezielt zu begleiten ist nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, sondern für uns auch ein dringendes Bedürfnis.

Bereits fast ein Jahr vor der geplanten Einschulung finden erste Kontakte mit der Kooperationslehrerin der Zeppelin Schule statt. Darüber hinaus gibt es teilweise auch eine Zusammenarbeit mit anderen Speyerer Grundschulen. Dies geschieht immer mit dem Hintergrund, den Übergang von der Kita zur Grundschule möglichst optimal für jedes Kind zu gestalten.

Bei gemeinsamen Besuchen der Kinder in der Schule, aber auch der Kooperationslehrerin in unserer Kita, können erste Kontakte zwischen den Kindern und der Schule geknüpft werden. Dies hilft Unsicherheiten und gegebenenfalls Ängste zu beseitigen.

3.11 Feste und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern gehören zu unserem Alltag und bringen Spaß und Freude.

Wir feiern in den Gruppen die jahreszeittypischen christlichen Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Natürlich wird auch der Geburtstag jedes einzelnen Kindes gefeiert. Dazu erhält das Kind eine Geburtstagskrone. Im Stuhlkreis leuchten Kerzen und wir singen Geburtstagslieder. Das Geburtstagskind darf sich ein Spiel wünschen und bekommt ein kleines Geschenk.

Über das Jahr finden auch verschiedene Veranstaltungen für und mit den Eltern statt, wie beispielsweise das Sommerfest oder der Laternenumzug. Im Laufe des Jahres lädt jede Gruppe die Eltern der Gruppenkinder zu zwei Elternaktionen ein. Je nach Interesse und Gegebenheiten kann dies ein Elternabend, eine kreative oder sportliche Eltern-Kind Aktion, ein Ausflug oder ein gemütlicher Samstagvormittag sein. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, die Spielpartner ihres Kindes kennen zu lernen und Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen. Das Kind kann seinen Eltern zeigen, womit es sich täglich beschäftigt.

3.12 Inklusion

In unserer Einrichtung wird Inklusion gelebt. Jeder Mensch gehört für uns dazu, unabhängig von Aussehen, der Muttersprache oder einer Beeinträchtigung. Wir schätzen die Individualität eines jeden und treten allen Menschen mit Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber. Die inklusive Arbeit fördert nicht nur den menschlichen Zusammenhalt, sondern erweitert unseren Horizont und fokussiert sich auf die Stärken der individuellen Persönlichkeit.

Inklusion ist uns nicht nur ein persönliches Anliegen, sondern ist auch in § 2 des Kita-Gesetzes fest verankert. Alle Kinder, Beeinträchtigte wie nicht Beeinträchtigte, haben ein Recht auf Aufnahme in einer Kindertagesstätte. Wir haben den Auftrag, allen Kindern die Teilhabe an Bildungsprozessen zu ermöglichen.

3.13 Partizipation

Partizipation bedeutet die Beteiligung und Mitwirkung von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungen. Diese werden unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklungsstand und Sprachvermögen mit ihnen besprochen. Durch die Beteiligung und Mitbestimmung, bringen sich die Kinder in die Gemeinschaft ein und erleben, wie sie Veränderungen mitgestalten können.

In der Kindertagesstätte muss Partizipation für die Kinder im Alltag greifbar und erfahrbar sein. Deshalb ist es wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte eine entsprechende Haltung entwickeln und vorleben, dass Beteiligung eine unverzichtbare Basis für menschliches Miteinander ist. Diese Grundhaltung beschränkt sich nicht nur auf die pädagogische Arbeit, sondern prägt die gesamte Persönlichkeit und das Verhalten des Einzelnen. Die Erwachsenen haben eine starke Vorbildfunktion. Durch die Art und Weise miteinander umzugehen, mit einander offen zu sein, im Team zusammen zu arbeiten und Beteiligungsmöglichkeiten zu nutzen leben sie Partizipation vor.

Partizipation sollte keine festen Zeiten haben, sondern auf natürliche Weise in jeglichen Alltagssituationen eingebunden sein. Dennoch bietet der gemeinsame Stuhlkreis mit Kinderkonferenzen und Abstimmungen den Kindern einen guten Rahmen zur bewussten Wahrnehmung von Mitbestimmung und Demokratie.

3.14 Resilienz

Der Begriff Resilienz leitet sich vom englischen Wort „resilience“ (Spannkraft, Elastizität) ab und meint hier die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken. (Wustmann 2004)

Kinder entwickeln Resilienz in der komplexen Interaktion mit ihrer Lebensumwelt. Resilienz ist keine angeborene Persönlichkeitseigenschaft, sondern wird im Verlauf des Lebens entwickelt. Auch wenn Risiken und Belastungen nicht verändert oder abgeschafft werden können, werden Kinder, die immer wieder die Erfahrung machen, dass sie Aufgaben und Anforderungen erfolgreich bewältigen und selbst darauf Einfluss nehmen können, leichter mit schwierigen Situationen und Herausforderungen umgehen können. Sie werden gestärkt bei Konflikten oder Problemen eigene Lösungen zu finden.

Resilienz förderliche Pädagogik umfasst alle Bereiche einer Kindertagesstätte und hängt sehr von einer ermutigenden und wertschätzenden Beziehung ab. Erhalten Kinder vielfältige Erfahrungsspielräume, in denen sie sich in unterschiedlichen Rollen erproben können, sich als selbstwirksam erleben und mit Rückschlägen umgehen lernen, können sie Ressourcen entwickeln, die sie brauchen, um auch schwierige Lebensereignisse zu bewältigen.

Die Förderung der Resilienz orientiert sich an Stärken, ohne dabei Risiken zu verleugnen. Sie macht Kindern und Eltern Mut, der Welt auf ihre jeweils individuelle Art und Weise, jedoch mit Lust auf Neues und dem Glauben an die eigenen Kompetenzen zu begegnen.

3.15 Kindliche Sexualität

„Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Sie sind von Geburt an sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Wünschen. Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein bejahendes Körpergefühl. Die Wahrnehmung eigener Grenzen und ein starkes Selbstwertgefühl sind beste Voraussetzungen, um Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen.“ (aus: Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz)

So wie Kinder in allen Bereichen experimentieren, so entdecken sie auch ihren Körper und entwickeln ein bejahendes Körpergefühl. Wir lernen die Körperteile ohne Scham zu benennen, denn uns ist es wichtig, die Kinder zu sensibilisieren, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu äußern.

3.16 Kinderschutz in der pädagogischen Arbeit

Um Heranwachsende vor Gewalt und (sexuellem) Missbrauch zu schützen, müssen alle Beschäftigte in den Kindertagesstätten wissen, wie wirksamer Kinderschutz umgesetzt werden kann. Denn jegliche Form von Gewalt überschreitet Grenzen.

Auf der persönlichen Ebene wird der Wille dessen, über den Gewalt ausgeübt wird, missachtet oder gebrochen.

Auf der Handlungsebene werden die verschiedenen Formen von Gewalt angedroht oder ausgeübt:

- Psychische Gewalt
- Physische Gewalt
- Sexualisierte Gewalt

Die Kindertagesstätten in Trägerschaft der Stadt Speyer haben unter Berücksichtigung vieler Aspekte (z.B. Tagesablauf, Bezugspersonen, Umgang mit Beschwerden, Transparenz) angemessene Strukturen geschaffen und in einem Schutzkonzept gebündelt.

Es ist ein Handlungsleitfaden entstanden, indem sich zum einen jede einzelne Kindertagesstätte wiederfinden kann und zum anderen eine gemeinsame Haltung zum Ausdruck kommt.

Das Schutzkonzept wird innerhalb der Kindertagesstätten durch Teamsitzungen sowie Fort- und Weiterbildungen gelebt und weiterentwickelt. Ein Beispiel hierfür ist die Verhaltensampel, die signalisiert, wie wir miteinander umgehen wollen (grüner Bereich), welches Verhalten nicht förderlich ist (gelber Bereich) und welches Verhalten nicht toleriert wird (roter Bereich).

Die aktuelle Version des Schutzkonzepts kann auf Wunsch bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden.

4 Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten

Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag, Familien in ihrer Aufgabe zu ergänzen und zu unterstützen. Nur durch eine offene und von gegenseitigem Respekt und Anerkennung geprägte Zusammenarbeit, kann dies gelingen.

Einrichtungsträger, -leitung, -personal und Eltern/ Sorgeberechtigte begegnen sich in der Kindertagesstätte als Erziehungspartner, die die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder gemeinsam gestalten.

Eine gute Zusammenarbeit der Beteiligten ist eine wichtige Voraussetzung, um das Wohl jedes Kindes fördern zu können. Aus diesem Grund kommt der Elternmitwirkung in Kindertagesstätten ein besonderes Gewicht zu.

In Rheinland-Pfalz findet die Elternmitwirkung auf der Kita-Ebene in verschiedenen Gremien statt:

4.1 Elternbeirat

Seit dem 1. Juli 2021 ist für alle Kitas in Rheinland-Pfalz nach §7 Kindertagesstätten Gesetz (KitaG) eine Struktur in Form des Kita-Beirats für diese Kooperation und Verantwortungsgemeinschaft vorgesehen. Der Beirat trifft mindestens einmal im Jahr und besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Kita Träger
- Kita Leitung
- Pädagogische Fachkräfte
- Elternausschuss

Dies bedeutet konkret, dass die Interessen, Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche aller Kinder berücksichtigt und in einem angemessenen Rahmen, in die pädagogische Arbeit integriert werden. Alle Mitglieder tragen gemeinsam eine besondere Verantwortung für die Qualität in der Kindertageseinrichtung bei.

4.2 Kita Beirat

Der Kita-Beirat ist ein Gremium, das alle Protagonisten abbildet (Kita-Träger, Leitung, Eltern, Fachkräfte; unter Einbeziehung der Perspektiven des Kindes).

Im Kita Beirat werden grundsätzliche Angelegenheiten der pädagogischen Konzeption in der Verantwortungsgemeinschaft von allen Beteiligten besprochen und haben die Aufgabe, miteinander im Sinne der Kinder zu entscheiden:

- Aus dem Blick der Kinder
- Aus dem Blick der pädagogischen Fachkräfte
- Aus dem Blick der Eltern
- Aus dem Blick der Leitung
- Aus dem Blick der Träger

Gemeinsam fassen alle relevanten Beteiligten in grundsätzlichen Angelegenheiten einen Beschluss. Dadurch erhalten alle die Möglichkeit und den Auftrag, sich tiefergehend mit den grundsätzlichen Themen der Einrichtung zu beschäftigen.

Im Oktober eines jeden Kindergartenjahres wählen alle Eltern den neuen Elternausschuss. Die Mitglieder treffen sich etwa viermal im Jahr um über pädagogische Inhalte, Neuanschaffungen oder Festgestaltung zu sprechen.

4.3 Förderverein

Seit 2017 gibt es einen Förderverein, der die erwirtschafteten Gelder von Veranstaltungen verwaltet. In Kooperation mit dem Elternbeirat und der Leitung werden Absprachen über die Anschaffung neuer Spielmaterialien getroffen. Mit einem Jahresbeitrag von 12 Euro kann jeder Interessierte Mitglied werden.

4.4 Eltern-/Entwicklungsgespräche

Mit einem guten gegenseitigen Austausch kann gemeinsame Bildung und Erziehung gelingen. Um dies sicher zu stellen, bieten wir verschiedene Formen von Gesprächen an:

Nach der schriftlichen Voranmeldung und der Zusage durch die Einrichtungsleiterin findet das **Aufnahmegespräch** statt. Eine pädagogische Fachkraft der zukünftigen Gruppe führt das Gespräch. Sie wird das Kind in den ersten Wochen hauptsächlich betreuen und der Ansprechpartner für die Eltern sein. In diesem Gespräch informiert sich die pädagogische Fachkraft über Interessen, Vorlieben und Neigungen des Kindes. Auch über weitere Dinge, die wichtig sind, z.B. Allergien, wird gesprochen. Die Erzieherin informiert die Eltern über den Tagesablauf in der Kita und beantwortet deren Fragen. Ein wichtiger Punkt dieses Gespräches ist auch die Abstimmung der Eingewöhnungszeit. Siehe dazu Punkt 3.3.

Ca. sechs Wochen nach Beginn der Eingewöhnungszeit findet ein **Reflexionsgespräch** zwischen der Bezugserzieher/in und den Eltern statt. Hier sprechen wir über die bisherige Eingewöhnung, neue Entwicklungsschritte oder Veränderungen beim Kind.

Tür- und Angelgespräche dienen zum kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen und finden meist beim Bringen oder Abholen der Kinder statt. Hier geht es z.B. um besondere Ereignisse oder das Befinden des Kindes. Dies ist wichtig, um das Kind in seiner „Tagesform“ besser zu verstehen.

Entwicklungsgespräche finden in der Regel einmal pro Jahr statt. Aufgrund der täglichen Beobachtungen der Fachkräfte und den daraus resultierenden pädagogischen Ansätzen werden die einzelnen Entwicklungsbereiche siehe Punkt 3.9 besprochen. Dabei werden die Vorlieben, Stärken, Talente und Neigungen des Kindes berücksichtigt. Daraus können sich neue Perspektiven und Ansätze für die Unterstützung der weiteren Entwicklung ergeben.

Anlassgespräche können bei Fragen und Anliegen von Seiten der Eltern oder/und der Kindertagesstätte in Anspruch genommen werden.

4.5 Elterninformation durch SDUI App

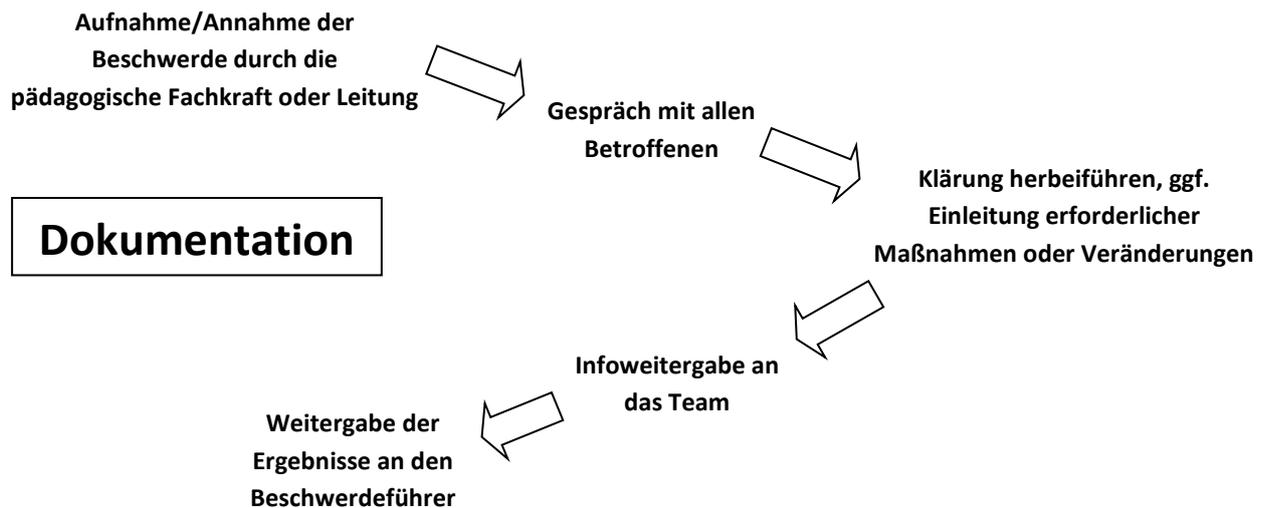
Seit 2022 nutzen wir, wie alle städtischen Kindertagesstätten der Stadt Speyer, die Kita App "SDUI".

Diese bietet Ihnen als Eltern die wichtigsten Informationen im Kita Alltag auf Ihrem Smartphone abzurufen, zu bekommen und zu versenden. In jeder Gruppe unserer Einrichtung nutzen die pädagogischen Fachkräfte Tablets, um mit Hilfe von SDUI die Erlebnisse der Kinder für Sie festzuhalten, Absprachen zu treffen und Sie über anstehende Aktionen und Feste in Kenntnis zu setzen. Die Eltern-Registrierung bei SDUI findet im Rahmen der Aufnahme und Eingewöhnung des Kindes statt.

4.6 Beschwerdemanagement

Eltern wie Kinder haben das Recht, ihre Fragen, Beschwerden, Wünsche und Anregungen zu äußern. Darum ist es uns wichtig, eine Beziehung zu den Kindern und Eltern herzustellen, die zur Offenheit ermutigt.

Unser Ziel ist die Herbeiführung einer möglichst einvernehmlichen Lösung für alle Beteiligten. Dafür legen wir folgenden Handlungsleitfaden zugrunde:



Gemäß der Leitaussage: „Beschwerden sichern Qualität“ sind wir bestrebt, die Bedürfnisse und Wünsche unserer Familien aufzugreifen und in unsere praktische Arbeit einzubeziehen. Möglichkeiten dazu bieten individuelle Anlassgespräche mit dem Kind oder den Eltern.

Der Elternausschuss steht im engen Kontakt zur Einrichtungsleitung und zu den pädagogischen Fachkräften. Des Weiteren ist er Vermittler von anonymen Beschwerden, Wünschen und Anregungen.

Durch die Ermittlung von Bedürfnissen und Zufriedenheit der Familien in unserer Kita können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit überprüfen, aufrechterhalten und weiterentwickeln.

4.7 Notfallplan bei Unterschreitung des Personalschlüssels

Die Stadt Speyer hat in Zusammenarbeit mit allen Leitungen und Teams der städtischen Kindertagesstätten einen Notfallplan erarbeitet, der bei der Unterschreitung des Mindestpersonalschlüssels in Kraft tritt. In § 6 Abs. 5 Satz 1 KitaG LVO ist dieser verankert. Der Notfallplan wird allen Sorgeberechtigten zusammen mit den Aufnahmeunterlagen ausgehändigt.

5 Unser Team

Teamarbeit bedeutet für uns ein kooperatives Miteinander von Personen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Fähigkeiten sowie Lebensalter und Erfahrungen, die sich in ihrem Alltag ergänzen und an einem gemeinsamen Ziel arbeiten.

Unser Umgang miteinander ist von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägt. Gemeinsam reflektieren wir unsere tägliche Arbeit und entwickeln uns dadurch stets weiter.

Zu unserem Team gehören

- die Leiterin der Einrichtung
- die Erzieherinnen der Gruppen
- Praktikantinnen
- Hauswirtschaftskräfte
- Hausmeister
- Integrationsfachkräfte

- ehrenamtlich tätige Personen

5.1 Fortbildung

Alle Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig Fortbildungen. Neben gemeinsamen hausinternen Weiterbildungen, besteht auch die Möglichkeit externe Veranstaltungen wahrzunehmen. Dabei werden Kenntnisse aufgefrischt, aktualisiert und vertieft oder neue Ideen gesammelt. Fachliteratur und Fachzeitschriften gehören zum selbstverständlichen Angebot der Kita, sowie das Einholen von Informationen über das Internet.

5.2 Praktikant/innen

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen und Fachschulen bieten wir unterschiedliche Praktika an. Die Praktikant/innen erhalten so einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit und können Erfahrungen für ihren weiteren beruflichen Weg sammeln.

5.3 Qualitätsmanagement-Handbuch

Die Stadt Speyer hat 2016 in Zusammenarbeit mit den Leitungen und Teams der städtischen Kindertagesstätten ein QM-Handbuch entwickelt und entwickelt es turnusmäßig weiter.

6 Kooperationen

Als städtische Bildungs- und Betreuungseinrichtung sind wir vor allem mit den anderen kommunalen Kindertagesstätten regelmäßig im Austausch. Aber auch mit anderen Einrichtungen stehen wir immer wieder im Kontakt. Dazu gehören gemeinsame Aktionen verschiedener Kindertagesstätten, sowie der fachliche Austausch oder gemeinsame Fortbildungen der Erzieherinnen.

Wir kooperieren aber auch, wie bereits genannt, mit Grundschulen und mit verschiedenen Fachschulen für Sozialwesen, an denen die Erzieherausbildung stattfindet.

6.1 Kita Sozialraumarbeit

Unser Kita Sozialraumarbeiter ("KiSa") ist seit Januar 2022 regelmäßig als Ansprechpartnerin für Eltern und Team vor Ort. KiSa ist ein Projekt der Stadt Speyer in Kooperation mit den Beratungsstellen der Caritas und der Diakonissen Speyer.

Durch die Kita-Sozialraumarbeit öffnet die Kita vermehrt ihre sozialräumliche Perspektive. Sie dient als zusätzliche Anlauf-, Beratungs- und Vernetzungsstelle für alle Beteiligten des Kita-Alltags.

Die Angebote der Kita-Sozialraumarbeit werden offen gestaltet und können von pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern der Kita jederzeit gerne in Anspruch genommen werden.

Für jeden Stadtteil in Speyer gibt es zuständige Kita-Sozialraumarbeiter/innen, die trägerübergreifend in den Kindertagesstätten eingesetzt sind.

Mögliche Angebote können hierbei sein:

- zusätzliche und ergänzende Beratungsmöglichkeiten für Eltern (Sprechzeiten in der Kita)
- neutraler Ansprechpartner und Vermittlungsinstanz für alle Beteiligten
- bei Bedarf und auf Wunsch der Familie Hausbesuche – aufsuchende Arbeit
- Vermittlung / Weitervermittlung und Begleiten von Eltern zu anderen Fachdiensten
- Unterstützung bei dem Ausfüllen von Anträgen

- Vernetzung von Eltern untereinander
- Vernetzung zu Institutionen / Vereinen im Stadtteil
- Organisieren und Begleiten von Elternabenden
- Organisieren von Elternaktionen (z.B. Elterncafés)
- kollegiale Fallberatung für Kitaleitung und -teams
- Kooperation mit der Schulsozialarbeit in Grundschulen
- Angebote für und mit Kinder(n)
- u.v.m.

6.2 Fachschule für Sozialwesen

Seit 2023 sind wir Praxis-Kita für die auszubildenden Erzieher/innen der Fachschule für Sozialwesen in Speyer. Angeleitet durch die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen und einer Lehrkraft der Fachschule besuchen uns die angehenden Erzieher/innen mehrmals jährlich, um einen Einblick in die Praxis und unseren pädagogischen Alltag zu bekommen und selbstständig Angebote vorzubereiten und durchzuführen.

6.3 Grundschule Zeppelinerschule

Wir kooperieren mit einer Lehrerin der Grundschule Zeppelinerschule, in deren Einzugsgebiet unsere Kita liegt. Besuche der Lehrer/innen bei uns und der Vorschulkinder in der Schule finden jährlich statt. In spielerischer Art und Weise erfahren die Kinder z.B. was in einen Schulranzen hinein gehört und was nicht. Sie haben die Möglichkeit sich die Schule anzuschauen und nehmen auch an einer "richtigen" Unterrichtsstunde teil.

7 Schlussgedanken

Diese Konzeption soll Ihnen einen kleinen Einblick in den Alltag unserer Kindertagesstätte geben.

Besuchen sie uns doch gerne in der städtischen Kindertagesstätte Farbklecks, Wittelsbacher Straße 1 in 67346 Speyer. Nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 06232/14 1800 oder unter kita.farbklecks@stadt-speyer.de nehmen wir uns gerne Zeit und freuen uns auf Sie!

Besuchen sie uns auch auf unserer Homepage unter www.farbklecks.speyer.de.